the brown shade distally to the postmedian row often more sharply defined. They perhaps deserve a separate racial name.

160. **Obeidia tigrata** Guen. — 2 ♂, Shisha, May-June 1912. Both belong approximately to the form *leopardaria* Oberth., with hindwing white as far as the postmedian and forewing white in its hindmarginal part except distally. One, however, is considerably larger than the other, with much larger spots and with the white of the forewing so extended that it should perhaps be called ab. *decipiens* Th.-Mieg. How many species or subspecies may be mixed up under the name of *tigrata* I am not yet prepared to say.

*161. **Obeidia gigantearia marginifascia** Prout, nov. subspec. — Differs from typical *gigantearia* Leech in having the black submarginal fascia on both wings and in both sexes more solid, broadened so as almost to reach the termen, especially on the undersurface; a black patch (usually large) on vertex of head (small or even wanting in *gigantearia*), abdomen, base and hindmargin of forewing and base of hindwing in general more heavily marked with black; black marks in fringe longer; postmedian rows of spots on the other hand smaller, on the hindwing generally much smaller; under surface with less yellow; ♀ perhaps rather narrower winged. Kosempo, August 1911, 8 ♂♂ and 8 ♀♀. Leech happens to have selected as his type (♂) the example in which the submarginal bands are best developed, hence they are mentioned in his description; but even from that example the Formosan specimens are well distinguishable and they certainly constitute a good local race.

*162. **Milionia pryeri** Druce. — 1 ♀, Taihorinsho, October 1909. Druce described this species from the Liu-Kiu Islands. Rothschild (Nov. Zool. I, p. 493, 494) treats it as a subspecies of *basalis* Walk., which may well be correct, though the position, as well as the width, of the transverse band seems to me to differ.

Borer saccharellus Gn. und drei neue orientalische Pyralididenformen (Lepid.)

Von **Embrik Strand** (Berlin).

In einem unter Entomologen offenbar wenig bekannten, aber doch, insbesondere für Lepidopterologen wichtigen Werk: L. Maillard, Notes sur l'île de la Réunion (Bourbon), 2ème edit., 2ème vol., Paris 1863 (Lepidoptera, 72 pp., von A. Guenée bearbeitet) wird eine neue Schoenobiiden-Gattung *Borer* Gn. beschrieben mit der einzigen Art

saccharellus Gn. (nov. spec.), die aber, auch nach Guenées eigenen Angaben, mit *Pyralis saccharalis* F. identisch ist (siehe unten!); Guenée begründet seine willkürliche Änderung des Artnamens in folgender Weise: „Il est évident que c'est bien ici l'éspèce que Fabricius a décrite sous le nom de *Pyralis saccharalis*, nom dont j'ai dû modifier la terminaison pour la rendre semblable à celle de toute la légion dans laquelle elle rentre." — Seither ist von der Gattung *Borer* in der Literatur erst im Jahre 1881 wieder die Rede, indem Zeller in den Horae Soc. Entom. Ross. 16 (1881), p. 161 und 164 sie ganz kurz bespricht, und in Waterhouse's Index Zoologicus (1902) wird der Name *Borer* aufgeführt. Etwas mehr ist in der Literatur darüber nicht zu finden, sogar der nackte Name scheint verschollen zu sein. In der von Hampson 1895 in den Proc. Zoolog. Soc. London publizierten Monographie der Schoenobiiden, die er mit Recht als Unterfamilie der Pyralididae[1]) betrachtet, wird *Pyralis saccharalis* F. unter der Gattung *Diatraea* Lands. Guild. behandelt und der Name *Borer saccharellus* Gn. ist in der ganzen Monographie nicht erwähnt[2]). Trotzdem Guenée angibt, daß die Art auch in Indien und zwar besonders auf Ceylon vorkommt und als Schädling auftritt, ist *Diatraea saccharalis* F. weder in der genannten Monographie, noch in den größeren Spezialwerken über die indischen Heterocera, z. B. Hampsons Fauna of British India; Moore's Lepidoptera of Ceylon, Cotes & Swinhoe's Katalog usw., aus Indien angegeben; die erste seit Guenée erfolgte Angabe des Vorkommens genannter Art in Indien findet sich in Hampsons Nachträgen zu der Fauna of British India in Journ. Bombay Nat. Hist. Soc. XII, p. 305—306 und in einem 1903 erschienenen, vom Colombo Museum ausgegebenen Katalog, der den Titel: „List of Moths recorded from Ceylon up to the end of the Year 1902" führt und der, nach in dem Vorwort enthaltenen Angaben, von A. Haly, F. M. Mackwood, John Pole und E. E. Green kompiliert ist; auf p. 291, in der „Supplementary List", wird hier „*Diatraea saccharalis* Fabr." angegeben, aber, ebenso wie in Hampson l. c., ohne irgend etwas Näheres über das Vorkommen auf Ceylon. —

---

[1]) Alle Leute (ausgenommen Meyrick und Strand) schreiben Pyralidae, es muß aber Pyralididae heißen (Pyralis, Genitiv Pyralidis); ebenso Pieridae statt Pieridae usw.

[2]) Ob Hampson Maillards Werk für seinen Noctuidenkatalog selbst benutzt hat, scheint fraglich zu sein, denn die in ersterem beschriebenen Noctuiden werden von Hampson teils mit vollständigem Zitat angeführt (*Eriopus Maillardi* Gn., *Achaea trapezoides* Gn.), teils nur mit Hinweis auf den Text, aber nicht auf die Abbildung (*Phytometra indicator* Wlk.), teils fehlt das Zitat aus Guenée-Maillard vollständig (*Heliophisma Klugi* Bsd. var.).

Fabricius hatte die Art aus Amerika beschrieben, auch Guenée macht auf das Vorkommen in Südamerika, auf den Antillen, aufmerksam; in Hampsons Monographie wird als Verbreitung Süd- und Mittelamerika sowie die südlichen der Vereinigten Staaten angegeben. In Dyars Katalog amerikanischer Lepidopteren (1902) kommt hierzu noch Hawai; über das Vorkommen in Afrika und Indien weiß auch Dyar nichts. Von den praktischen Entomologen Amerikas ist über die Art wiederholt geschrieben worden, unter dem Namen *Diatraea* (auch *Chilo*) *saccharalis* F.

Da der Gattungsname *Diatraea* vom Jahre 1832 stammt und der Artname *saccharalis* von 1743, so müssen natürlich beide Namen von Guenée als Synonyma behandelt werden. Nun hat aber Walker 1863, also gleichzeitig mit Guenées Beschreibung, von Mauritius einen *Chilo mauriciellus* veröffentlicht, der nach Hampson eine *Diatraea* ist und zwar von *D. saccharalis* verschieden; worin die Unterschiede bestehen, hat aber Hampson leider nicht angegeben, sondern verweist bloß auf die ziemlich ungenügende Originaldiagnose, woraus jedenfalls hervorgeht, daß es sich um eine mit *D. saccharalis* nahe verwandte Art handelt. Da auch die Artbeschreibung Guenées nicht eingehend ist, weil er bloß zwei nicht tadellose Exemplare desselben Geschlechts (welches?) vor sich gehabt hat, so kann ich mit völliger Sicherheit nicht entscheiden, ob Guenées Art mit der von Fabricius oder der von Walker identisch ist, vermute aber, daß ersteres der Fall ist. Sollte sie wirklich mit Walkers identisch sein, so würde es noch eine schwierige Prioritätsfrage geben; der betreffende (XXVII.) Band des Walkerschen Katalogs trägt unter dem Vorworte die Datumangabe „March 2, 1863", auf dem Titelblatt „1863", der Band des Maillardschen Werkes ist bloß „1863" datiert. Welcher der frühere ist, ist also insofern nicht zu ersehen.

In Guenées Beschreibung der Gattung sind die Bezeichnungen „Palpes labiaux" und „Palpes maxillaires" verwechselt. — Daß Guenée seine Gattung zu den Schoenobiinae stellte, während Hampson *Diatraea* bei den Crambinae unterbringt, beweist nichts gegen ihre Zusammengehörigkeit, denn der einzige durchgreifende Unterschied dieser beiden Subfamilien, den Hampson anzugeben weiß, ist, daß die Mediana der Hinterflügel oben pectinat sein soll bei den Crambinen, aber nicht bei den Schoenobiinen, ein Merkmal, womit manchmal wenig anzufangen ist.

Guenée beschreibt gleichzeitig die ersten Stücke ziemlich ausführlich. Über die Art als Schädling des Zuckerrohrs finden sich

außerdem Angaben im Band I des Maillardschen Werkes, p. 216 bis 217.

* * *

Cledeobia moldavica Esp.

kommt in Indien in einer Form mit schwarzbrauner Grundfarbe vor: var. **indica** m.

Oligostigma auropunctalis Hamps.

aus Indien, kommt auch auf Java vor, aber hier ist die Postmedianlinie der Vflg. gerader und die Hflg. haben gelbe Subbasalbinde, die außen durch eine schwarze Randlinie begrenzt wird: var. **javanica** m.

Trichophysetis umbrifusalis Hamps.

ist am Abdomen bisweilen mehr braungefärbt und mit Schwarz gesprenkelt, im Vflg. ist die Dorsalhälfte teilweise angebräunt und schwarz gesprenkelt und ebensolche Färbung und Zeichnung finden sich im Terminal- und teilweise im Dorsalfeld der Hflg. Diese, unter der Hauptform in Madras vorkommende Aberration nenne ich **suffusalis** m.

Dipteren aus Lappland.

Von **B. Lichtwardt** (Charlottenburg).

Im Laufe der Zeit erhielt ich einiges Dipterenmaterial aus Lappland, welches von Ribbe, Thurau und Rangnow gelegentlich mitgebracht worden ist. Besonders letzterer Herr hat ein paar Tiere gefangen, welche einige Beachtung verdienen. Ganz leicht ist das Sammeln im hohen Norden wohl nicht. Abgesehen von wenigen Tagen mit Sonnenschein, soll man auch Orte meiden, welche den Anschein von Befestigungen haben; und wenn gerade diese Wälle und Wände wegen der Wärmestrahlung die meisten Tiere anlocken, so ist es doch besser, fern zu bleiben, als sich ernsten Unannehmlichkeiten auszusetzen.

Von Tabaniden wäre außer dem gemeinen *T. tarandinus* L., welcher auch bei Berlin auf Torfmooren vorkommt, der *T. lapponicus* Wahlberg zu nennen. Dieser fliegt auch auf dem Riesengebirge (Weißwassergrund, 30. Juni 1908). — *T. borealis* F. sehr dunkle Männchen. — *T. luridus* Fall. dunkler vom Lulea-Elf, wie Stücke aus der Berliner Gegend. *Chrysops nigripes* Ztt. Lulea-Elf (Thurau).

Syrphiden sind den Herren, welche doch Lepidopteren jagten, mehr in das Netz gegangen.